

Franckesche Stiftungen zu Halle

Getreuer Seel-Sorger Geistliche Seelen-Apotheck

Leutwein, Christian Philipp

Nürnberg, 1707

VD18 12991341

Die XXII. Absolutions-Formul. Aus I. B. Mos. XLI. v. 9. Ich gedencke heute an
meine Sünde.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202010

352 Biblische Absolutions-Formeln.

menschlichen Kräfte nicht stehet / so erbittet hierzu mit stätigen Seuffzern die kräftige Gnade Gottes um den Verstand des Heil. Geistes / mit den liebem David: **H**Erz lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / dann du bist mein Gott / dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. **H**Erz laß mich nicht / und thue nicht von mir die Hand ab / Gott mein Heil. Erhalte mein Herz bey dem Einigen / daß ich deinen Namen fürchte. So vernehmet dann zu eurem höchsten Seelen-Trost / was Gott allen bußfertigen Sündern anzukündigen befohlen. F. A. Gehet hin im Frieden / und thut nicht mehr das grosse Ubel / (ich will es euch noch einmal vor allemal ins Herz sagen) sündiget nit wider Gott und Gottes Gebot.

Die XXII. Absolutions-Formul.

Aus I. B. Mos. XLI. v. 9.

Ich gedencke heute an meine Sünde.

§. I.

Unlöblich von dem obersten Schencken / weiland an dem Königlich-Pharaonischen Hofe (der um seiner begangenen Missethaten willen in das Gefängnis kommen / demselben aber Joseph seinen sonderbaren Traum glücklich dahin gedeutet / daß er nach dreien Tagen werde wiederum erhöhet / und an sein Schencken-Ampt gesetzt werden / deswegen Joseph ihn ersuchet / bey solcher Erhöhung seiner auch im Besten

Besten zu gedencken/ daß er aus diesem unverschuldeten Gefängnis heraus gelassen werde;) es heisset/ wann es also heisset : Aber der Oberste Schencke gedachte nicht an Joseph / sondern er vergaß sein. So löblich heisset es / nach Verfließung zweyer Jahren/ da Gott dem König Pharao einen sonderbaren Traum eingegeben/ den alle Egyptische Wahrsager und Zeichendeuter nicht deuten und auslegen können/wiederum von ihm: Da gedachte der Oberste Schencke an Joseph / und zwar ist es auch löblich/ und diesmal insonderheit hieher gehört / daß er sagt: Ich gedencke heute an meine Sünde ; Er erinnert sich seiner vor zweyen Jahren begangenen Sünde/ mit welchen er aus d Gnade Pharaonis in seiner Ungnad und Zorn gefallen/ daß er deswegen zur wolverdienten Straffe in das Gefängnis kommen / wo auch damals Joseph war/der ihm und dem Obersten Becker ihre sonderbare Träume gedeutet / und wie gedeutet / also/ der Ausgang solche bekräftiget hat. O wie nöthig ist das Sünden- Gedächtnis seiner begangenen Sünden- Erinnerung aus dem Göttl. Gesetz/ und dasselbe aufrichtig anstellen; zumal / wann man das heilige Buß- und Beichtwerck aus Trieb seines Gewissens / vor dem beruffenen Kirchendiener zu thun mit Gott ist entschlossen / und zum H. Abendmal sich würdig vorzubereiten; Da muß freylich ein Beichtender 1. gedencken an seine Sünde/ solche aus dem Gesetz gründlich zu erkennen / und frey zu bekennen / sich aller Sünden schuldig zu geben / auch deren/ welche er nicht erkennet / aus Unwissenheit gethan/ oder mit Wissen und Willen gethan / und

254 Biblische Absolutions-Formeln.

und aber wieder vergessen/ zumahlen deren/die er im Herzen weiß und fühlet. II. Gedenccken an die Gnade und Barmherzigkeit Gottes / und an den allgemeinen Sünden-Eilger / mit glaubiger Ergreifung seines vollgültigen Verdiensts / da er/ Kraft dessen/ aller Sünders Sünde getilget/ vergessen / deroselben nicht mehr gedenccket / und anbey will III. des bestandigen Vorhabens eingedenck seyn und bleiben/ mit neuer Begehung nicht mehr an seine Sünde zu gedenccken / sondern je mehr und mehr deroselben zu vergessen; oder durch dero wieder aufsteigende Erinnerung und Gedächtnis sich destomehr davor ohne Unterlaß hüten und an die versprochene Besserung des Lebens ohne Unterlaß gedenccken.

§. 2. So gedenccket dann auch/ Ihr Gottergebene Buß- und Beicht-Seelen I. mit Herzgründlicher Prüfung euer selbst oder eures Herzens/ und in Betrachtung aus dem Göttl. Zuchts-Gesetz/ was die Sünde seye / nemlich ein grosses Unrecht / Ubel/ Greuel vor Gott/ eine Erb-Sünde/ das so grosse Ubel/unruhige zum Bösen nur immer-anreizende / zum guten trägmachende Ubel/ eine Beleidigung der höchsten Göttlichen Majestät; daß auch eigentlich eine Sünde seye alles / was wider das Gesetz / oder wider die Zehen Gebote Gottes ist / es seye gleich eine böse Lust / arger Gedanke/ verbottene Begierde im Herzen; oder Unlust/ Verdrossenheit/ Nachlässigkeit zu dem Guten/ so im Gesetz / solches zu Belieben / zu üben / und willig nach allen Kräften zu vollbringen gebotten ist; oder es seye ein unnützes/ unnöthiges Wort/ faules/ vergebliches/

ge
sün
un
stän
gef
nig
gef
und
ma
win
ve
M
sen
der
Gö
den
Fei
ver
wie
gen
win
und
so
Er
ihn
lich
ver
über
den
in
Ach
mit

gebliches / unerbauliches Geschwätz / oder sonst ein
sündliches Fluch: Spott: Lügen: Zorn: ärgerliches /
unzüchtiges Wort; es seye eine unziemliche / unan-
ständige / unchristliche Geberde / Stellung des An-
gesichts / Unrührung der Hände / die aus einem zorn-
igen oder unzüchtigen / oder diebischen Herzen her-
gefloßen; oder gar eine äußerliche Sünden: That
und Werke. Ach wie fehlen wir doch alle so
männigfaltig Jac. III. Ja mit David müssen
wir klagen / wer kan mercken wie oft er fehle /
verzeihe mir die verborgene Fehle; Ps. 19.
Wie oft sündigen wir aus Schwachheit / Unwis-
senheit / Unbedacht / Ubereilung / wie fahrsinnig / in
der Liebe Gottes / und zum Gebet / und zur Hördung
Göttlichen Worts / in Verweisung der Liebes: Werk
dem Nächsten / auch deme vornemlich / der unser
Feind ist; Ach wie vieler Sünden / ja der meisten
vergessen wir wieder / und gedennen nicht daran;
wie wenig gedennen wir an die Sünde unserer Ju-
gend / in der Kindheit begangen; wie oft sündigen
wir aus Vorsatz / wolbedachtem Rath / wissentlich
und geflissentlich / bedencken aber nicht / daß es eine
so schwehre Beleidigung Gottes / ein schänd-
licher und Abscheu vor Gott / daß wir so heftig
ihn zum Zorn gereizet / nicht nur alle leibliche und zeit-
liche / sondern auch ewige Straffen an Seel und Leib
verdienen haben; Wir fühlen keine Reu und Leid
über die Sünde; das Zerg schlägt nicht / wie
dem David / da einem seine Bosheit Leid wäre und
in seinem Herzen spreche / was mach ich doch?
Ach! wie oft treibet man nur das Gespöck
mit der Sünde; Man rühmet sich der Sün-
de;

de; Man gedencet nicht an die Augen des
 HErrn/ welche heller als die Sonne/ und
 alles sehen/ was die Menschen thun/ auch
 in die heimliche Winkel sehen; Man gedencet
 nicht an Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit;
 Man gedencet sonderheitlich nicht an die Erbsünde/
 welche leider! insgemeine eine unerkannte Sün-
 de ist und heisset Psal. XC. Die aber doch ist die
 verborgene giftige Quelle/ der Saame aller würck-
 lichen Sünden/ daher kommen alle arge Gedan-
 cken/ Mord/ Ehebruch &c. Matth. XV. Ein
 Bußfertiger Beichtender aber soll nach seiner Her-
 zens-Prüfung sagen; mit Göttlicher Herzens-
 Betrübnis/ und Seelen-Angst/ schmerzlicher Be-
 reuung/ demüthiger Abbitte; Ich gedencke heut
 an meine Sünde/ die ich da und dort in der Ein-
 samkeit/ in der Gesellschaft daheim und zu Haus/ in
 der Frembde/ Wanderschaft/ auf der Reise/ in
 dem ledigen Stand/ in dem ehelichen Stand/ in mei-
 ner Kinderzucht/ wider die beide Göttl. Gesetz/ Ta-
 feln/ und also wider die Liebe Gottes und des Näch-
 sten gerhan habe: Fürwahr wann mir das kom-
 met ein/ was ich mein Tag begangen/ so fällt
 mir auf das Herz ein Stein/ und bin mit
 Sorcht umfungen/ ja ich weiß weder aus
 noch ein/ und müste gar verlohren seyn/
 wann ich dein Wort nicht hätte. Ach! was
 soll ich Sünder machen? ach! was soll ich
 fangen an? mein Gewissen plagt mich an/ es
 beginnet aufzuwachen. Wo soll ich flie-
 hen hin/ der ich beschwehret bin/ mit vielen
 grossen Sünden/ wo soll ich Rettung fin-
 den?

de
 sie
 wo
 ne
 in
 nu
 ge
 m
 W
 sele
 ma
 Un
 hat
 Ur
 hen
 ten
 wa
 ge
 G
 bet
 ben
 den
 und
 Er
 Ch
 sch
 vo
 ner
 Bl
 Lu
 bur

den: wann alle Welt herkäme/ mein Angst
 sie nicht wegnehme. Ach Gott und Herz
 wie groß und schwehr/ sind mein begange-
 ne Sünde/ da ist niemand/ der helfen kan/
 in dieser Welt zu finden. Mein Sünde mich
 nun träncken sehr/ und mein Gewissen na-
 gen/ weil ihrer mehr dann Sand am Meer.
 Meine Sünde ist immer vor mir. Psal. LI.
 Wie ein feindliches Kriegs-Heer/ schändliche Teuf-
 fels-Larve/ Schreck-Gespensst. Ich Sorge für
 meine Sünde Ps. XXXVIII. Ich heule vor
 Unruhe meines Herzens; Dann vor GOTT
 haben wir uns nichts zu rühmen/ sondern nur allein
 Ursach/ so oft wir für sein heiliges Angesicht ste-
 hen/ vor ihm beten/ wann wir unser Amt verrich-
 ten/ wann uns desfalls einige Ehre widerfähret/
 wann es uns sonst wolget/ immer sagen: Ich
 gedende heute an meine Sünde; Bei solcher
 Sünden-Erinnerung/ traurigen Andencken/ und
 betrübten Angst-Gedächtnis muß es aber nicht blei-
 ben; sondern es muß sich der demütige Sünder zu
 dem gnädigen und barmherzigen Gott wenden/
 und

S. 3. II. Mit einer wahren glaubigen
 Ergreifung an die vollkommliche/ von
 Christo in seinem allerheiligsten Leben ge-
 schehene Erfüllung des Gesetzes/ und die
 vollkommenste Sünden-Büßung/ mit sei-
 nem allerschmählichsten und schmerzlichsten Leiden/
 Blutvergießen/ und Sterben/ zur vollkommenen
 Ausföhnung des erzörnten Gottes und Verges-
 sung der Sünden/ vollbracht gedenden; Mit
 dem

den himmlischen Vatter daran gleichsam erinnern / das ist in einem wahren Glauben ihme vorhalten / und sagen: Gedенcke an deines Sohns bitteren Tod / sieh an sein z. Wunden roth / die sind ja für die ganze Welt / die Zahlung und das Löse-Geld / des tröste ich mich heut und allezeit und hoffe auf Barmherzigkeit. Gedенcke nicht der Sünde meiner Jugend und meiner Ubertretung / (meiner aus Unwissenheit und Schwachheit / wie auch meiner aus Bosheit und Muthwillen begangenen Sünden) gedенcke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Ps. XXV. Gedенcken will ich an deinen Tod / z. Er: Jesu deine Wunden roth / die werden mich erhalten; Ach wie tröstlich ist's / daß Gott durch drey unterschiedliche Propheten Es. XLIII. 26. Jerem. XXXI. 34. Ezech. XVIII. 22. bezeuget / er wolle der bußfertigen Sünder Sünden nicht mehr gedенcken.

§. 4. Soll aber Gott im Zorn und Straff-Ab-
bung eurer Sünde nit mehr gedенcken / sondern aus Gnade und Barmherzigkeit vergeben / vergessen / vertilgen / in die Tieffe des Meers werffen; So gedенcket ihr fein auch / eins Theils / nach der Versicherung der Gnade Gottes und erlangter Vergebung der Sünde / an eure Sünden; nicht an der wahrhaftigen Vergebung zu zweiffeln / sondern nur desto fürsichtiger in der heiligen Furcht des Herrn und in Demuth zu wandeln / bey jedwederen vom Andencken der Missethat das Lob und die Liebe Gottes zu erneuren; Andern Theils aber gedенcket / nicht